



Geschäftsbericht 2019

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

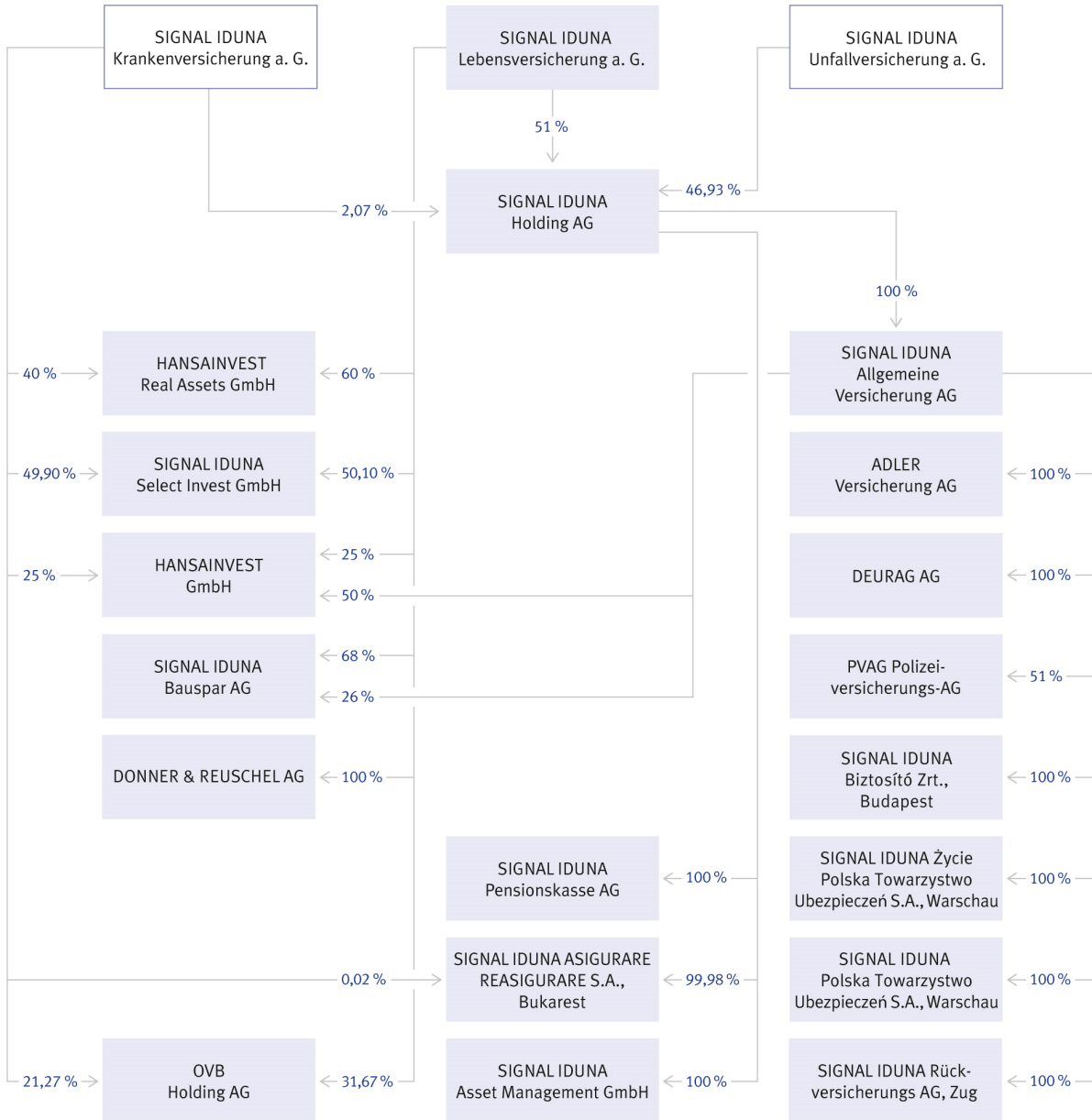
		2019	2018	2017
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,178	1,193	1,216
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,961	1,983	2,026
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,539	2,540
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,333	7,186	7,584
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.394	1.379	1.409
Krankenversicherung		2.931	2.863	2.819
Schaden- und Unfallversicherung		1.429	1.359	1.324
Rückversicherung		163	139	136
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		163	162	159
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.899	3.841	3.759
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.810	1.686	1.546
Krankenversicherung		2.431	2.350	2.295
Schaden- und Unfallversicherung		890	907	875
Rückversicherung		107	102	100
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.359	22.617	22.447
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		24.607	23.944	22.874
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.559	3.460	3.356
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		674	598	576
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.146	1.067	982
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		19.735	16.331	13.909
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.437	8.490	8.920
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.465	7.329	7.648
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.250	21.398	27.435

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2019

Hauptversammlung am 19. Mai 2020



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
9	Lagebericht
35	Jahresabschluss
36	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
40	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
43	Anhang
44	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
50	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019
52	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019
62	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
68	Sonstige Angaben
70	Organe
73	Konzernangaben
74	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
81	Bericht des Aufsichtsrates
83	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorsitzender der Vorstände

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA Gruppe hat 2019 ein überaus zufriedenstellendes Ergebnis erzielt – mit dem zweithöchsten Vertriebsergebnis seit dem Zusammenschluss zum Gleichordnungskonzern im Jahr 1999. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 5,9 Mrd. EUR.

Das Jahr 2019 war bereits durch erste Konjunkturinbrüche geprägt. Ausgelöst durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, den Brexit, Konflikte im Nahen Osten – die Wirtschaft hatte es angesichts der internationalen Turbulenzen nicht leicht. Nach den Landtagswahlen 2019 startete das Jahr 2020 auch politisch turbulent, wobei die Wahl in Thüringen sogar bundespolitische Auswirkungen hatte. Aktuelle Herausforderungen sind die sich zuspitzende Flüchtlingsbewegung an den EU-Außengrenzen und die sich ausbreitende Pandemie. Das neuartige Coronavirus zeigt uns wieder, wie abhängig die deutsche Wirtschaft von der Weltwirtschaft ist. Die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen sind bislang noch nicht absehbar.

Anhaltend niedrige Zinsen belasten unsere Branche weiterhin genauso wie die verschärfte europäische Regulierung.

Ein weiteres Thema, das uns bewegt, ist der Klimawandel. Denn auch die Versicherungsbranche werden die Folgen des Klimawandels unmittelbar treffen. Erste Belege finden sich in den Schaden-Statistiken. Wobei es ein Fehler wäre, die Schadenentwicklung ausschließlich durch klimatische Effekte zu erklären.

Nachhaltiges Wirtschaften jedoch ist eines der Mittel, um dem Klimawandel zu begegnen. Auch wir als SIGNAL IDUNA Gruppe haben uns in den letzten Jahren bereits intensiver mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. Hierbei geht es uns um einen ganzheitlichen Ansatz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Kapitalanlage. Wir brauchen dafür klare Vorgaben und verlässliche Rahmenbedingungen – insbesondere für „grüne“ Investments. Umweltschutz und die Sicherung des Wohlstandes sind zentrale Zukunftsthemen, denen wir uns stellen müssen.

Große Chancen für die Versicherungswirtschaft bietet die Digitalisierung. Hier beobachten wir nach wie vor eine deutliche Dynamik bei den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden. Die Menschen kaufen nicht nur digital und mobil ein. Sie kommunizieren und lernen digital, lassen sich digital unterhalten, überprüfen ihre Vitaldaten und vieles mehr. Diese

Dynamik wird sich weiter beschleunigen. Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Unternehmen sind daher gut beraten, sich auf die veränderten Gegebenheiten einzustellen. Das betrifft nicht nur Prozesse, sondern vielfach auch grundlegende Organisationsstrukturen.

Unsere Antwort auf die aktuellen Veränderungen, auf einen der größten Umbrüche unserer Branche seit vielen Jahrzehnten ist das Transformationsprogramm VISION2023, das wir seit 2018 erfolgreich umsetzen. Angelegt ist das Programm auf fünf Jahre. Ein wesentliches Ziel ist es, noch kundenzentrierter zu arbeiten. Dafür haben wir agile Arbeitsweisen bereits erfolgreich im Transformationsprogramm erprobt. Jetzt folgt der nächste große Schritt, die agilen Arbeitsweisen unter VISION2023 sukzessive auf das gesamte Unternehmen zu übertragen, um noch schneller und effizienter zu werden. Unser übergreifendes Ziel, unsere Vision, auf die wir hinarbeiten, lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen und uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge sowie ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch stärker in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Denn im Mittelpunkt steht für uns: der Mensch.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen in allen Geschäftsfeldern auf insgesamt über 5,9 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielte den zweithöchsten Absatz seit dem Zusammenschluss zum Gleichordnungskonzern im Jahr 1999

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 80 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Allgemeine erreichte mit 5,3 % ein Beitragswachstum deutlich über dem Branchendurchschnitt

SIGNAL IDUNA Allgemeine erzielte mit 88,9 % die niedrigste Schaden-Kostenquote (brutto) seit dem Bestehen der Gesellschaft

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigerte den rechnungsmäßigen Überschuss vor Steuern deutlich auf 76,1 Mio. EUR

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die internationale Konjunktur hat weiter an Dynamik verloren und ist insgesamt verhalten. Insbesondere der Warenhandel ist bereits seit 2018 rückläufig. Der Rückgang des Warenhandels ist vor allem in handelspolitischen Konflikten begründet. Handelskonflikte belasten die internationale Konjunktur auch dadurch, dass sie die politischen Rahmenbedingungen für den Außenhandel unsicherer machen. Diese Unsicherheiten dämpfen wiederum die Investitionsbereitschaft von Unternehmen.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2019 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,2 % (Vorjahr: 1,9 %). Die Inflationsrate (der harmonisierte Verbraucherpreisindex) betrug 1,4 %. Vor allem leidet der innereuropäische Handel unter der Sorge des nach wie vor nicht ausgeschlossenen harten EU-Austritts von Großbritannien.

Die deutsche Volkswirtschaft befand sich nach einem Rückgang im Frühjahr leicht im Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2019 um 0,6 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 3,4 Billionen EUR. Die hohe Exportorientierung der deutschen Volkswirtschaft und die starke Ausrichtung auf Investitionsgüter machten Deutschland anfällig für die weltweite Konjunkturreinbrüche.

Der durchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in 2019 um 1,4 % (Vorjahr 1,8 %) ist auf gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Die Kerninflation legte mit 1,5 % (Vorjahr 1,4 %) ebenfalls etwas langsamer zu. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2019 von knapp 45,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2019 5,0 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte war trotz der konjunkturellen Abkühlung aufgrund der robusten Arbeitsmarktentwicklung weiterhin positiv. Bei nach wie vor hoher Sparquote war die Konsumquote als solide Stütze der Binnenwirtschaft weiterhin hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch 2019 beherrschte die Politik die Kapitalmärkte. Insgesamt hinterließen der zunehmende Protektionismus und die erhebliche Unsicherheit negative Spuren in der Realwirtschaft, und die globale Konjunktur kühlte sich spürbar ab.

Dies führte insbesondere in den USA zu einem Richtungswechsel in der Geldpolitik. Bereits im Januar beendete die US-Notenbank (FED) ihren Zinserhöhungskurs und läutete eine Gegenbewegung ein. Einer ersten Zinssenkung im Juli folgten im Jahresverlauf noch zwei weitere Anpassungen. In der Folge fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen im Jahresverlauf deutlich und lag zum Jahresultimo bei 1,92 % – ein Minus von 0,77 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2018.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) rückte angesichts der wirtschaftlichen Rahmendaten von ihrer Ende 2018 begonnenen Kurswende ab und nahm nicht nur das Anleihekaufprogramm in einer Höhe von 20 Mrd. EUR monatlich wieder auf, sondern senkte auch den Einlagenzins im September von -0,4 % auf -0,5 %. Der Leitzins blieb mit 0,0 % weiterhin unverändert.

Entsprechend fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in den ersten drei Quartalen deutlich bis auf ein historisches Tief von -0,71 % im August. Nach einer Gegenbewegung im vierten Quartal lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe per 31. Dezember 2019 schließlich bei -0,19 % und damit um 0,43 %-Punkte unter dem Vorjahresultimo.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2019 trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich positiv – im Wesentlichen getrieben durch expansivere Geldpolitik. So gewann der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 25,5 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertzuwachs von 24,8 %.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft und ist insbesondere vom Niedrigzinsumfeld betroffen. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 2 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Technologische Innovationen im Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor haben weltweit den Markteintritt neuer Wettbewerber begünstigt. Dies sind junge Unternehmen, die mithilfe technologiebasierter Systeme nutzerfreundliche Versicherungs- und Finanzdienstleistungen anbieten (Insure- und FinTechs).

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 6,7 % auf 216,0 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,4 % auf 73,0 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 2,3 % auf 40,7 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 11,3 % auf 102,5 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 36,0 % getragen wurde.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,4 % auf 73,0 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen Beitragsanstieg von 1,5 % auf rund 6,6 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge verhielt sich im Vergleich zum Vorjahr konstant und lag 2019 bei 25,4 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2019 um 2,4 % auf 28,6 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 2,0 % auf insgesamt 121,0 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen für die private- und gewerbliche Sach jeweils um 5,5 % auf insgesamt 21,4 Mrd. EUR zu. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 7,5 % auf rund 8,2 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 8,1 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 2,5 % auf 4,3 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2019 auf 53,3 Mrd. EUR (+1,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,5 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verblieb bei rund 77,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 4,7 % auf 25,0 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen leichten Anstieg auf 98,0 % (Vorjahr 96,1 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung sanken um 6,0 % auf 14,1 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verringerte sich von 99,0 % auf 91,0 %. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Belastung durch Stürme und Starkregenereignisse nach dem überdurchschnittlichen Vorjahr in 2019 unter dem Schnitt lag. Auch sind Feuer-Größtschäden in dreistelliger Millionenhöhe ausgeblieben. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sank der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 3,0 % auf rund 5,8 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieb der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 5,2 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verblieb bei rund 89,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,5 % auf 2,9 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) blieb mit rund 99,0 % weitgehend konstant.

Der versicherungstechnische Gewinn von rund 4,9 Mrd. EUR erhöhte sich leicht (Vorjahr: 4,1 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) betrug 93,0 % (Vorjahr: 94,1 %).

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2019 an. Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

(SIGNAL IDUNA Allgemeine) konnte sich als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen am Markt weiter behaupten.

2019 wurden die Möglichkeiten von Onlineabschlüssen im Geschäft mit Privatkunden deutlich erweitert. So ist jetzt der Abschluss von Verträgen, z. B. die private Haftpflichtversicherung und die verbundene Hausratversicherung über die Website der SIGNAL IDUNA Allgemeine, über die Homepages unserer Außendienstagenturen und über Check24 möglich.

Als Teil des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ wurde 2018 das Unfallversicherungs-Tarifwerk grundlegend neu konzipiert. Es wurde im Mai 2019 eingeführt. Unterstützt durch Roadshows, um über das Tarifwerk zu informieren, wurde die erwartete positive Neugeschäftsentwicklung erreicht.

Auch im Jahr 2019 haben wir in der Sparte Kraftfahrt an der ertragsorientierten Tarifpolitik festgehalten. Um die gute Positionierung im Segment „Gewerbe“ weiter zu festigen, erfolgte 2019 eine an die aktuellen Anforderungen angepasste Überarbeitung unseres Kraftfahrt-Handel- und Handwerk-Tarifs. Zusätzlich haben wir unsere Produktpalette im Segment „Fuhrpark“ um eine vereinfachte Produktlinie ergänzt und unsere Bestände in den Kernzielgruppen gezielt ausgebaut.

Das Magazin Focus Money bescheinigte der SIGNAL IDUNA Gruppe erneut die Note „sehr gut“ im Fairness-Check für Kfz-Versicherer. Damit gehörte sie auch 2019 zur Spitzengruppe von 26 getesteten Assekuranzen.

Mit der Versicherung von E-Scootern in Deutschland und im europäischen Ausland sichert die SIGNAL IDUNA Gruppe auch innovative Mobilitätskonzepte ab.

Im Rahmen der bereits 2018 gestarteten „Gewerbeoffensive“ erfolgte 2019 ein Relaunch der MeisterPolicePro (MPP). Diese ist das wichtigste Angebot der SIGNAL IDUNA Allgemeine in der gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherung für das Handwerk. Sie bietet einen passenden Schutz gegen die typischen betrieblichen Risiken – und das sehr einfach und schnell, mit nur wenigen Angaben. Bei dem Relaunch

haben wir u. a. eine erweiterte Neuwertversicherung implementiert. Im Segment Haftpflicht wurde die Möglichkeit geschaffen, die inkludierte Private Haftpflichtversicherung für den Geschäftsinhaber auf das Leistungsniveau der Meister-PolicePro anzuheben.

Mit dem „SI-Meisterstück“ wurde 2019 ein speziell auf das Lebensmittelhandwerk zugeschnittenes Produkt entwickelt und im Markt eingeführt.

Um weiteres Wachstum über unseren Exklusivvertrieb und unsere freien Vertriebe zu generieren, wurde die 2017 gestartete Überarbeitung des Produkts „Sicheres Haus“ – hierbei handelt es sich um unseren gewerblichen Hausverwalter-Rahmenvertrag – fortgeführt. Ziel war ein einfacheres Handling, u. a. durch Integration von Komponenten, welche bisher zu- oder abgewählt werden mussten, und aktuelle marktgerechte Deckungserweiterungen. Diese Ziele haben wir erreicht.

Das geplante Wachstum des Bestands in der großgewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherung wurde 2019 nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen.

Mit dem Ziel des Bestandsausbaus erfolgte 2019 die Implementierung einer Version 2.0 der 2018 eingeführten und so gleich weiterentwickelten Cyberversicherung.

In der Reiseversicherung konnten wir 2019 unseren Kunden in Reisebüros sämtliche Produkte via Webservice zur Verfügung stellen.

2019 haben wir in der Schadenregulierung einen besonderen Fokus auf die telefonische Erreichbarkeit für unsere Kunden gelegt und konnten diese deutlich verbessern. Bei der nicht telefonischen Schadenbearbeitung wurden die Bearbeitungszeiten weiter verkürzt und unser Service damit verbessert.

Außerdem wurde eine an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtete Online-Schadenmeldung implementiert. Diesen Weg der Schadenmeldung hat eine Reihe von Kunden bereits mit sehr positiven Rückmeldungen genutzt, denn hier steht den Kunden ein Schadenfahrplan zur Verfügung, welcher jederzeit für Transparenz in der Schadenregulierung

sorgt, z. B. welche Dienstleister zu welchem Termin beauftragt sind. Und auch die Möglichkeit Nachweise wie Fotos und Rechnungen ganz bequem online einzureichen, trug zur Kundenzufriedenheit bei.

Für unsere Außendienstpartner, die Schäden regulieren, haben wir 2019 ein umfangreiches Fortbildungsprogramm aufgelegt. Mit diesem Programm haben unsere Außendienstpartner nachhaltig die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse auszubauen.

Der Fachverlag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zeichnet institutionelle Anleger für besondere Leistungen aus und hat dafür die „Institutional Assets Awards“ ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund des wachsenden Vorsorgebedarfs in der Altersversorgung und der damit verbundenen Kapitalanlage versteht sich der Veranstalter als Gast- und Ideengeber für Investoren, „die Kapitalanlagemanagement jenseits des State of the Art weiterdenken und weiterbringen“. Die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte in der Kategorie „Private Equity Strategies“ den ersten Platz erreichen.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 34 wiedergegeben.

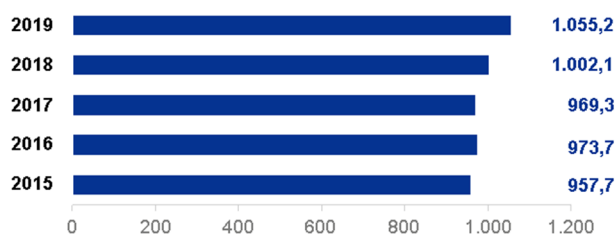
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, konnten in allen Versicherungszweigen gesteigert werden. Sie stiegen um 53,1 Mio. EUR bzw. 5,3 % (Vorjahr: 3,4 %) auf 1.055,2 Mio. EUR. Das Beitragswachstum liegt damit deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Im Beobachtungszeitraum 2015 bis 2019 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um insgesamt 10,2 % zu.

Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft) 2015 – 2019 in Mio. EUR

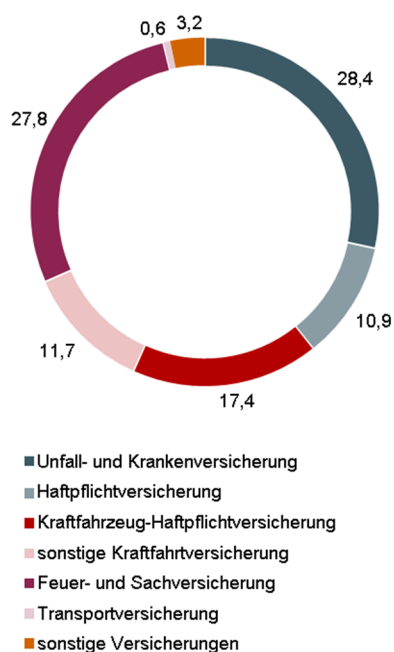


Besonders starkes Beitragswachstum gab es mit 35,9 Mio. EUR bzw. 13,9 % in der Feuer- und Sachversicherung (davon Verbundene Gebäudeversicherung 25,6 Mio. EUR bzw. 20,3 % und Feuerversicherung 3,4 Mio. EUR bzw. 11,0 %). Einen größeren Beitragsanstieg gab es auch in der Kraftfahrtversicherung mit 8,6 Mio. EUR (Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4,1 Mio. EUR bzw. 2,3 % und Sonstige Kraftfahrtversicherung mit 4,5 Mio. EUR bzw. 3,7 %) sowie in der Haftpflichtversicherung mit 4,8 Mio. EUR (4,4 %).

Auch in der passiven Rückversicherung erhöhten sich die Beiträge, und zwar um 7,4 Mio. EUR bzw. 10,3 % auf 79,2 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – ging damit für das Gesamtgeschäft von 92,8 % auf 92,5 % weiter zurück.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäftes stiegen um 45,7 Mio. EUR bzw. 4,9 % auf 976,0 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungsbranche – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %

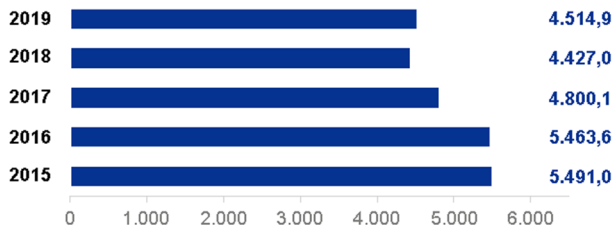


Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand stieg um 87,9 Tsd. Verträge bzw. 2,0 % (Vorjahr: -7,8 %) auf 4.514,9 Tsd. Verträge.

Einen größeren Anstieg gab es mit 39,6 Tsd. Verträgen bei der Kraftfahrtversicherung (Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 21,7 Tsd. Verträge und Sonstige Kraftfahrtversicherung 17,9 Tsd. Verträge), der Haftpflichtversicherung mit 20,9 Tsd. Verträgen sowie den sonstigen Versicherungen – insbesondere in der Schutzbriefversicherung – mit 14,5 Tsd. Verträgen.

Anzahl Verträge* 2015 – 2019 in Tausend

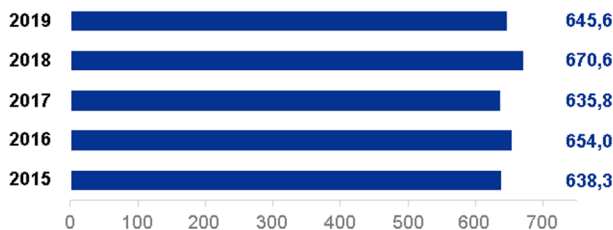


* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken im gesamten Versicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 25,1 Mio. EUR bzw. 3,7 % (Vorjahr: +5,5 %) auf 645,6 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2015 – 2019 in Mio. EUR



Die Verminderung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang in der Haftpflichtversicherung mit 46,7 Mio. EUR aufgrund eines starken Rückgangs der Großschadenbelastung und eines verbesserten Abwicklungsergebnisses zurückzuführen.

Die Brutto- sowie die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäftes verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 %-Punkte auf jeweils 61,4 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 59 und 60 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 16,5 Mio. EUR bzw. 6,1 % auf 289,3 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote erhöhte sich – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – um 0,2 %-Punkte auf 27,5 %. Die Abschlusskostenquote stieg aufgrund des starken Neugeschäftes um 0,4 %-Punkte auf 16,9 %. Die Verwaltungskostenquote ging von 10,8 % auf 10,6 % zurück und konnte damit wiederum weiter auf den niedrigsten Stand seit dem Bestehen der Gesellschaft gesenkt werden. Für eigene Rechnung stieg die Betriebskostenquote von 27,9 % auf 28,7 %.

Renten- und Leistungserhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) für Renten gebildet, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungsprozentsatz beträgt für das Geschäftsjahr 2019 jeweils 2,0 %. Dieser wird zum 1. August 2020 wirksam.

Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 116,6 TEUR (Vorjahr: 167,4 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – eine Leistungserhöhung von 50,0 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 99,6 Mio. EUR (Vorjahr: 40,1 Mio. EUR). Die Schaden-Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – sank gegenüber dem Vorjahr um 5,6 %-Punkte auf 88,9 %, den niedrigsten Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -18,2 Mio. EUR

(Vorjahr: -8,6 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 81,4 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: 31,5 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,6 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 2,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 60,9 Mio. EUR (Vorjahr: 34,4 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. EUR bzw. 0,7 % auf 300,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 8,4 Mio. EUR auf 155,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 49,4 % auf 51,9 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) in dem Zweig Unfallversicherung und einem Rückversicherungsergebnis von -2,0 Mio. EUR (Vorjahr: -6,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 39,1 Mio. EUR (Vorjahr: 44,8 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,8 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 114,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr nach dem starken Anstieg im Vorjahr – infolge einer erhöhten Großschadenbelastung – um 46,7 Mio. EUR bzw. 51,4 % auf 44,1 Mio. EUR. Entsprechend sank die Bruttoschadenquote von 83,4 % auf 38,7 % und liegt damit unter dem Niveau der Vorjahre.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von

4,0 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 12,4 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 26,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR) erzielt.

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,1 Mio. EUR bzw. 2,3 % auf 183,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 1,1 Mio. EUR auf 135,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend von 74,7 % auf 73,7 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,6 Mio. EUR (Vorjahr: -7,6 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 4,2 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: Nettoverlust von 3,1 Mio. EUR).

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 123,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. EUR auf 99,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 77,7 % auf 80,7 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,5 Mio. EUR (Vorjahr: -2,4 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis wiederum mit einem Verlust von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,4 Mio. EUR bzw. 11,0 % auf 34,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert um 11,4 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR. Dies resultiert aus einer gestiegenen Großschadenbelastung und einem rückläufigen Abwicklungsergebnis. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr von 47,3 % auf 75,9 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: -4,7 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. EUR auf 40,5 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 0,5 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote zum vierten Mal in Folge sank, und zwar von 42,1 % auf 41,0 %.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. EUR wie im Vorjahr, wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen – wie auch im Vorjahr – aufgrund von Beitragsanpassungen sowie Neuzugängen um 25,6 Mio. EUR bzw. 20,3 % (Vorjahr: 15,9 %) auf 151,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich um 1,5 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 114,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,2 %). Dementsprechend sank die Bruttoschadenquote von 91,1 % auf 76,4 % und ist damit die niedrigste seit dem Bestehen der Gesellschaft.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,2 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Nettoabrechnung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 23,1 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,4 Mio. EUR bzw. 10,7 % auf 66,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 62,7 % auf 50,1 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -3,8 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR).

• Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. EUR bzw. 6,7 % auf 6,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 2,6 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert von 28,5 % auf 69,2 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,4 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) erzielt.

• Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR bzw. 4,2 % auf 33,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 5,9 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 69,7 % auf 49,6 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR).

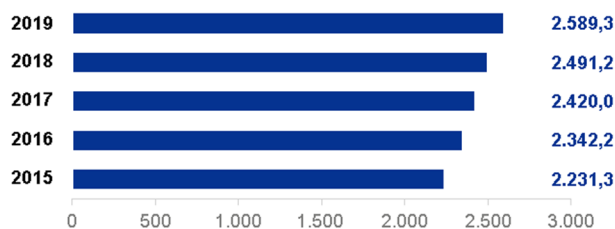
In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das im Wesentlichen den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 300,9 TEUR (Vorjahr: 222,1 TEUR). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 43,6 TEUR (Vorjahr: 4,1 TEUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 216,2 TEUR (Vorjahr: 53,7 TEUR) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 5,5 TEUR (Vorjahr: 158,0 TEUR).

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2019 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 2,42 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A erzielt.

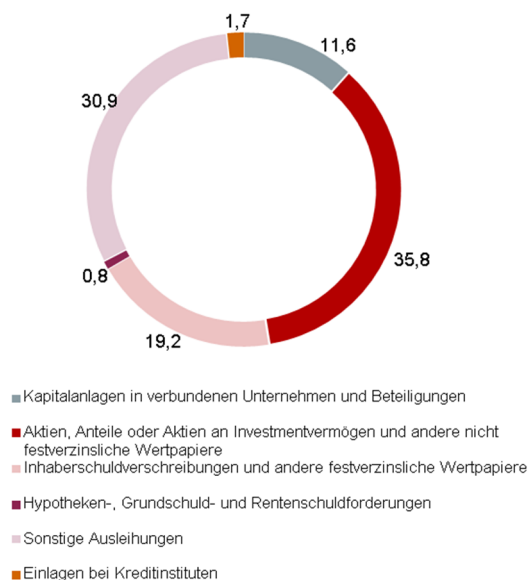
Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 98,1 Mio. EUR bzw. 3,9 % auf 2,6 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2015 – 2019 in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Inhaberschuldverschreibungen (+2,7 %-Punkte), bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+1,3 %-Punkte), bei den Einlagen bei Kreditinstituten (-1,9 %-Punkte) sowie bei den sonstigen Ausleihungen (-1,8 %-Punkte).

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 427,1 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 97,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den deutlichen Zinsrückgang zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 16,5 % (Vorjahr: 13,2 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis stieg um 0,9 Mio. EUR bzw. 1,0 % auf 88,6 Mio. EUR.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 18,1 Mio. EUR auf 58,0 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Investmentfonds und Beteiligungen. Das außerordentliche Ergebnis stieg dagegen um 19,0 Mio. EUR auf 30,6 Mio. EUR an; dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Abgangsgewinnen aus der Veräußerung von Beteiligungsanteilen. Die Nettoverzinsung sank um 0,1 %-Punkte auf 3,5 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung war um 0,8 %-Punkte auf 2,3 % rückläufig.

Verzinsung gesamt netto 2015 – 2019 in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 beliefen sich auf 16,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 44,0 Mio. EUR (Vorjahr: 90,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 60,9 Mio. EUR (Vorjahr: 34,4 Mio. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich ebenfalls, und zwar um 19,9 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist neben einem verbesserten Kapitalanlageergebnis im Wesentlichen auf einen Einmal-effekt im Zusammenhang mit Umstrukturierungen der freien Vertriebe und damit verbundene Vermittlerprovisionen aus Dienstleistung und dem dazugehörigen Dienstleistungsertrag zurückzuführen. Darüber hinaus gab es verschiedene gegenläufige Effekte. Während die Aufwendungen für VISION2023 sowie die IT Aufwendungen für die Digitalisierungsoffensive gestiegen sind, haben sich die zinsinduzierten Aufwendungen aus Pensionszusagen – aufgrund der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen für Rentner auf die neu gegründete SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. – vermindert.

Insgesamt erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 75,9 Mio. EUR (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes

von 0,8 Mio. EUR und eines Aufwandes für Quellensteuern und sonstige Steuern von zusammen 0,4 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 74,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Holding), mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen sind noch stärker gestiegen als prognostiziert. Die Schaden-Kostenquote (brutto) ist bei der SIGNAL IDUNA Allgemeine – auch bedingt durch das sturmtiefarme Wetter – anders als prognostiziert stark gesunken. Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich erwartungsgemäß stabil.

Noch höher als prognostiziert ergab sich 2019 eine Gewinnabführung an die SIGNAL IDUNA Holding, welche weit über den Erwartungen liegt.

VISION2023

Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu den zehn größten Versicherungsgruppen in Deutschland, ist fünftgrößter privater Krankenversicherer und pflegt enge Verbindungen zu Handwerk, Handel und zum öffentlichen Dienst. Langfristige Entwicklungen wie das Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Nachdem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den letzten Jahren den Schwerpunkt auf Konsolidierung legte, richtet sich die Strategie nun wieder auf ertragreiches Wachstum. Dazu wurde Anfang 2018 das Transformationsprogramm VISION2023 gestartet, mit dem in den kommenden Jahren neue Wachstumsimpulse gesetzt werden sollen.

Der deutsche Versicherungsmarkt verändert sich rasant. Kunden nutzen heute Plattformen, um sich über Produkte und Angebote zu informieren und diese zu vergleichen. Gleichzeitig drängen neue Wettbewerber auf den Markt, deren Geschäftsmodell auf der systematischen Nutzung von Daten basiert. In diesem dynamischen Umfeld sind Servicequalität und Kundenkontakt wichtige Schlüssel zum Er-

folg. Um flexibel auf Kundenwünsche eingehen und ein konstant hohes Service-Erlebnis bieten zu können, benötigen Unternehmen agile Arbeitsweisen. Sie müssen kontinuierlich Kompetenzen in neuen Technologien wie künstliche Intelligenz und Datenanalysen aufbauen und Talente in diesem Bereich an sich binden.

Mit VISION2023 stellt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe so auf, dass sie auf diese Trends und Entwicklungen nicht nur reagiert, sondern diese aktiv gestaltet. Das auf fünf Jahre ausgelegte Programm ist eines der ehrgeizigsten und umfangreichsten Transformationsprogramme in der Geschichte der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Mittelpunkt von VISION2023 steht die neue Vision:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Sie steht für das Versprechen an alle Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe. Es ist das übergeordnete Ziel, das durch die Transformation erreicht werden soll.

Seit Anfang 2018 hat das Unternehmen in den vier Handlungsfeldern Service-Exzellenz, Zielgruppen-Fokus, Digitale Agenda und Unternehmenskultur 25 Projekte gestartet und in vielen bereits gute Fortschritte erzielt. Mit den Projekten werden die grundlegenden Strukturen gelegt, um künftig schneller, flexibler und im Idealfall mit durchgängig digitalen Prozessen auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Das Handlungsfeld „Digitale Agenda“ behandelt dabei übergreifend Themen wie die digitale Kundeninteraktion sowie Daten-Analyse.

Mit der Kunden-App bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe einen mobilen Service, mit dem Kunden viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert selbst erledigen können. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Darüber hinaus bietet sie weitere Funktionalitäten wie das Einreichen von Rechnungen oder die Möglichkeit, Schadenmeldungen online zu erfassen. Unsere Kunden-App wurde bisher schon ca. 300.000 Mal heruntergeladen. Die Anzahl der über die App eingereichten Belege beträgt über eine Million.

Ein weiteres, wichtiges Programmelement von VISION2023 sind die sogenannten „Journeys“, in denen die Mitarbeiter nach agilen Methoden und mit starker Kundenzentrierung neue Zielgruppen erschließen sowie Produkte und Services entwickeln. Als multifunktionale Teams gehen sie sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nach und entwickeln ressortübergreifend Lösungen. Von den bislang neun gestarteten Journeys sind fünf bereits in der Skalierungs-Phase. Das heißt: Nach einer Marktbeobachtung und der Entwicklung eines funktionierenden Prototyps wird die Lösung oder das Produkt nun in der Breite ausgerollt.

Ein Beispiel für ein solches, mit agilen Methoden entwickeltes Produkt ist das „Meisterstück“. Die Vielgefahren-Police wird seit Juli 2019 Bäckern, Konditoren, Fleischern und Confisereien angeboten und bietet dieser Zielgruppe einen einzigartigen Mehrwert – von der Absicherung bei einem Produkt-Rückruf bis zum Baustellenschutz. Dieser übernimmt im Schadenfall beispielsweise die Kosten für Plakate und Anzeigen, um Kunden auf die Einschränkungen durch eine Baustelle hinzuweisen. Zusätzlich wurde die Zielgruppen-Seite „Wir sind Bäcker“ gestartet. Zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks werden Bäckern und Konditoren moderne Lösungen zur Optimierung ihrer Geschäftsabläufe angeboten.

Zur Unterstützung dieser neuen Form zielgruppenspezifischer Produkte und Services wird auch der Vertrieb weitergebildet. Außendienstpartner und Freie Vertriebe erhalten die Möglichkeit, sich zusätzlich auf einzelne Zielgruppen oder auch Berufsgruppen zu spezialisieren. Die ersten Spezialisierungen sind bereits erfolgt.

Auch in der Haftpflicht-, Hausrat-, Gebäude- und Kfz-Versicherung wurden bereits Produkte unter Einbeziehung agiler Methoden entwickelt.

Darüber hinaus werden bei der SIGNAL IDUNA Gruppe derzeit im Rahmen einer Arbeitsgruppe intensive Überlegungen angestellt, agile Arbeitsmethoden noch stärker als bisher – auch außerhalb der sog. „Journeys“ – in die Aufbau- und Ablauforganisation zu integrieren.

Die Veränderung der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch nach innen sichtbar. Dazu wurde das Projekt „Arbeitswelt der Zukunft“ gestartet. Um den ressortübergreifenden Austausch zu fördern, werden in den kommenden Jahren die Büros und Arbeitsplätze der SIGNAL IDUNA Gruppe modernisiert und digitaler ausgerichtet. Gleichzeitig verändert die SIGNAL IDUNA Gruppe die Unternehmenskultur, um ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin vom Verdrängungswettbewerb gekennzeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine zufriedenstellend dar. Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stark gestiegen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank deutlich unter Vorjahresniveau von 94,5 % auf 88,9 %. Das Kapitalanlageergebnis 2019 betrug 88,6 Mio. EUR (Vorjahr: 87,7 Mio. EUR). Der Gewinn, der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft SIGNAL IDUNA Holding abgeführt wurde, belief sich im Geschäftsjahr auf 74,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR).

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Kraftfahrt

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2019 waren 7.565 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 358 Auszubildende. Hinzu kommen 2.801 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.366 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.259 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Die SIGNAL IDUNA Gruppe strebt weiterhin an, die Anzahl der dualen Studenten und der Auszubildenden auf dem bisherigen Niveau zu halten, um einen qualifizierten Nachwuchs

zu gewährleisten. Insgesamt konnten im Jahr 2019 55 Auszubildende und duale Studenten eingestellt werden. Die Differenz zur geplanten Zahl von jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Zentralen (inklusive dualer Studenten) resultiert aus der Verschärfung der Bewerberlage und der demografischen Entwicklung, durch die sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ weiter ungünstig verändert hat. Zusätzlich stehen dem Bewerbermarkt heute neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Als SIGNAL IDUNA Gruppe reagieren wir einerseits mit einem breit angelegten Ausbildungsangebot (vier Ausbildungsgänge) und Studienangebot (sechs duale Studiengänge) auf diese Entwicklung. Darüber hinaus wird als Reaktion auf diese anhaltende Entwicklung das Personalmarketing- und Recruiting deutlich professionalisiert und der Umfang an Maßnahmen intensiviert, um das Arbeitgeberimage der SIGNAL IDUNA Gruppe deutlich zu verbessern und so mehr Bewerbungen zu generieren. Eine positive Maßnahme und wichtig für die Perspektive junger Menschen ist dabei die in der Betriebsvereinbarung festgeschriebene finanzielle Unterstützung bei akademischen Weiterbildungen der Mitarbeiter.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. 2020 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Als weitere Maßnahme, um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem der Unternehmensbereich „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, alle interessierten Mitarbeiter bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen

sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Auszubildende, ehemalige Auszubildende und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet. Darüber hinaus konnte schon der dritte Auszubildende der SIGNAL IDUNA Gruppe innerhalb der letzten sechs Jahre als bester deutscher Auszubildender des Ausbildungsberufes Kaufmann für Versicherungen und Finanzen ausgezeichnet werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes (ABBA). Bereits mehr als 700 Mitarbeiter nehmen das ABBA-Modell in Anspruch. Ferner ermöglicht es die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe, von zu

Hause aus zu arbeiten. Damit sind wir in der Lage, ca. 90 % unserer Betriebsfunktionen ortsunabhängig zu bedienen.

Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können in Freizeit umgewandelt werden. Es gibt z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Steigende Anforderungen im Beruf, neue Herausforderungen durch eine umfassende Digitalisierung und neue Wettbewerber, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. Mit unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks sowie einem Hörtest teil. Darüber hinaus werden kostenfrei Gripeschutzimpfungen angeboten, und es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Ferner bieten wir im Rahmen einer Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung an, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastenden Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem hilft das Ärztenetz Hamburg dabei, schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit und Skype-Konferenzen durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, sodass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Weitere Themen in dieser Veranstaltungsreihe waren „Schlaf, Denken und Gedächtnis“, „Umgang mit Suchterkrankungen“, „Digitale Transformation und Gesundheit“ sowie „Psychische Erkrankungen bei Mitarbeitern“. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Als Ausgleich zur Tätigkeit im Büro haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zu nutzen. Ein spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („Work-Fit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit und der hohen Verbundenheit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2019 danken wir den Mitarbeitern sowie den Außendienstpartnern der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betrieblichen Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der größten Serviceversicherer hohen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Allgemeine abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus gruppenweit eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der SIGNAL IDUNA Gruppe betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestuft Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem Prüfungsgegenstand der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitern von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2019 Schulungen durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende

Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie auf die Risikolage werden kontinuierlich analysiert und sind Bestandteil der Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Allgemeine sind insbesondere folgende versicherungstechnische Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko und
- Stornorisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko besteht in einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen, wie z. B. schweren Stürmen, erheblichen Überschwemmungen oder Größtschäden in der Kfz-Versicherung. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenario-betrachtungen. Ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolicen ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration, die in 2020 mit weiterentwickelten Produkten fortgesetzt wird, führt auch zu einer höheren Kundenbindung und wirkt damit dem Stornorisiko entgegen. Durch unsere systematische Verbesserung und Weiterentwicklung des Schadenmanagements erreichen wir sowohl die Senkung des Schadenaufwands als auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die ebenfalls zur Steigerung der Bestandssicherung beiträgt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2019	61,4	13,0
2018	67,2	9,6
2017	66,4	10,8
2016	68,2	9,2
2015	68,1	11,6
2014	63,4	11,0
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 151,4 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2019 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die SIGNAL IDUNA Allgemeine wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende Marktrisiken:

- Aktienrisiko
- Spreadrisiko
- Marktrisikokonzentration
- Währungsrisiko

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus einer nachhaltig positiven Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 6,4 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittenten. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. zehn Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 41,7 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio. Hiervon sind 27,1 % Pfandbriefe, 56,0 % erstrangige Anlagen und 10,4 % Nachrangtitel. Die übrigen 6,6 % des Bankenexposures sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 8,8 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 3,7 %, Italien mit 2,0 % und Belgien mit 0,7 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 30,1 %, davon sind 37,3 % Zinsträger und 62,7 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 1,8 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 0,02 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die bereits seit einiger Zeit beobachtbare Verbesserung der Ratings setzt sich weiter fort. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2019 weiterhin A. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	18,9 %
	AA	11,9 %
	A	32,8 %
	BBB	29,5 %
Non Investment Grade	BB - B	2,2 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		4,7 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 26,7 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Währungsrisiko**. Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich z. B. aus Aufwertungen der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss. Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 1,2 % zu Marktwerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer.

Gegen Versicherungsnehmer bestehen Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2019 von 13,1 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 8,7 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,11 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich sowohl die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer als auch deren Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer zum 31. Dezember 2019 betragen 3,1 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Zu den für die SIGNAL IDUNA Allgemeine wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende operationale Risiken:

- IT-Risiko
- Compliance-Risiko
- Rechtsrisiko
- Prozessrisiko
- Mitarbeiter-Risiko

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyberrisiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert eine Informationssicherheitspolitik, die durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen

und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officer je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist beispielsweise von neuen Datenschutzanforderungen, neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinien sowie Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT betroffen.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Das Unternehmen ist im Zusammenhang mit einer Beteiligung an einem geschlossenen Immobilienfonds von Herrn Anno August Jagdfeld sowie dem Immobilienfonds verklagt

worden. Hierbei geht es zunächst ausschließlich um die Feststellung einer grundsätzlichen Schadensersatzpflicht. Wir haben die Klagen rechtlich prüfen lassen, messen ihnen keine Erfolgsaussichten bei und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Das zuständige LG Dortmund hat in einem ersten Verhandlungstermin im Dezember 2016 den Klagen im Rahmen einer vorläufigen Beurteilung ebenfalls keine Erfolgsaussichten beigemessen. Nach umfangreichem weiteren schriftsätzlichem Vortrag hat im Frühjahr 2018 eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die Beweisaufnahme hat den klägerischen Vortrag aus unserer Sicht nicht stützen können. Die Klage des Immobilienfonds wurde im Februar 2018 als unzulässig abgewiesen. Auf die Berufung des Immobilienfonds hat das OLG Hamm im November 2018 befunden, dass der Zulässigkeitsmangel zwischenzeitlich geheilt wurde. Es hat das Urteil des LG Dortmund daraufhin aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und zur Entscheidung an das LG Dortmund zurückverwiesen. In der Zeit von November 2019 bis Anfang Januar 2020 hat das LG Dortmund noch weitere Zeugen angehört, um die gegnerischen Beweisangebote vollständig abzuarbeiten. Diese weiteren Beweisaufnahmen haben das vorherige Beweisergebnis aus unserer Sicht voll bestätigt. Das Landgericht hat den Termin zur Verkündung einer Entscheidung in den beiden Verfahren, die im Dezember 2019 zur gemeinsamen Entscheidung verbunden wurden, auf den 30. April 2020 anberaumt. Wir gehen bei der derzeitigen Sachlage weiterhin davon aus, dass beide Klagen vom Gericht als unbegründet abgewiesen werden.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Risiken aus der Veränderung von Prozessen kann durch regelmäßiges Überprüfen der Prozessgestaltung sowie der prozessinhärenten Kontrollen entgegengewirkt werden.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die diesem Risiko entgegenwirken. Besonders zu nennen sind die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration sowie unsere Wachstumsprogramme für die Komposit-Sparten, mit denen wir die Bedürfnisse des Marktes decken. Gleichzeitig ermöglichen neu eingeführte, zeitgemäße digitale Lösungen und Prozessverbesserungen eine Steigerung

des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Meldung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Sollte die Coronakrise länger anhalten, ist ein eventuell auch erheblicher Anstieg bei einer Reihe der vorstehend beschriebenen Risiken nicht auszuschließen. Außerdem könnten zukünftige Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie entstehen. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Im ersten Quartal 2020 steht die gesamte Weltwirtschaft unter dem Einfluss der globalen Verbreitung der Lungenkrankheit Covid-19. Die Regierungen aller betroffenen Länder und die Notenbanken treten entschlossen und mit aller Kraft den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie entgegen. Die Bundesregierung versucht ein Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen einzurichten. Das Ziel ist es insbesondere, die Unternehmen mit ausreichend Liquidität auszustatten, um die Umsatz- bzw. Liquiditätsausfälle zu kompensieren. Inwieweit die ergriffenen Maßnahmen greifen werden, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer abschätzen. Allerdings spüren viele Unternehmen bereits erste Auswirkungen der Pandemie. Die Absage von Messen und Großveranstaltungen, der Rückgang der Reisetätigkeit sowie die Einrichtung von Grenzkontrollen wirkt sich auf die Dienstleistungsbranche aus, insbesondere auf Logistik, Handel, Gastronomie und Tourismus. Gleichzeitig geht die Auslandsnachfrage zurück und internationale Lieferketten werden beeinträchtigt, was sich auf die weltweite Produktion auswirkt. In Deutschland ist die Automobilbranche – als eine der wichtigsten Schlüsselindustrien – durch Werkschließungen im In- und Ausland betroffen.

Für das Jahr 2020 erwarten wir daher, dass die Unsicherheit in der Weltwirtschaft sehr hoch sein wird und die Nachfrage sowie Produktionsausfälle im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus das globale Wirtschaftswachstum erheblich belasten werden. Des Weiteren ergeben sich voraussichtlich negative Auswirkungen aus den fortgesetzten internationalen Handelskonflikten.

Die Strategie der Geldpolitik bleibt weiterhin expansiv. Durch die Ausbreitung des Coronavirus wird die Situation weiter verschärft. Die EZB verabschiedete ein beispielloses Rettungspaket mit dem Namen „Pandemic Emergency

Purchase Programm“ (PEPP), das mindestens bis Ende 2020 laufen soll. Im Rahmen des PEPP wird die EZB weitere Anleihen im Wert von 750 Mrd. EUR kaufen und weicht dazu bestehende Kriterien auf, welche Papiere von der Notenbank angekauft werden können. Die EZB-Chefin Christine Lagarde hat – insbesondere auch vor dem Hintergrund der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten – angekündigt, das volle Potenzial der Werkzeuge der EZB auszuschöpfen, um die ökonomischen Auswirkungen des Coronavirus zu bekämpfen. Auf den Finanzmärkten wird das extreme Niedrigzinsumfeld fortbestehen. Weder aus konjunkturellen Gründen noch mit Blick auf die Geldpolitik ist mit einem Zinsanstieg zu rechnen.

In Europa wird das Wirtschaftswachstum zusätzlich durch die Unwägbarkeiten bezüglich der Ausgestaltung des Brexits gehemmt. Laut dem Sachverständigenrat (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung befindet sich die deutsche Volkswirtschaft im Abschwung. Vor diesem Hintergrund hat der SVR seine BIP-Prognose für 2020, die bereits vor der Ausbreitung des Coronavirus veröffentlicht wurde, auf 0,9 % gesenkt.

Auch die nachfolgenden Prognosen zur Arbeitsmarkt-, Inflations- und Beitragsentwicklung wurden vor dem weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie getroffen. Verlässlichere und aussagekräftigere Informationen liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses nicht vor.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in 2019 um 402,0 Tsd. Personen angestiegen, im Jahr 2020 wird sich diese voraussichtlich rückläufig entwickeln.

Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 1,4 % auf 1,3 % sinken.

Für das Jahr 2020 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 1,8 % steigen könnten. In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Beitragseinnahmen vermutlich um 2,5 % steigen.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2020 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Ein Beispiel für das Digitalisierungsbestreben ist das Projekt IESY (Inkasso-/Exkasso-System). Es steht für die Einführung eines einheitlichen, spartenübergreifenden Zahlungssystems bei der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die geplante Standardisierung ermöglicht eine schnellere, flexiblere Anpassung an den Markt und gesetzliche Bestimmungen sowie eine Steigerung der Effizienz.

Neben dem Megatrend Digitalisierung haben nachhaltige Geschäftsmodelle deutlich an Bedeutung gewonnen und sind mittlerweile eine wichtige Basis zur Sicherstellung einer langfristig positiven wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich definierten Nachhaltigkeitszielen wie die Sustainable Development Goals der UN (SDGs) bzw. den CO₂-Zielen der Europäischen Union zeigt sich mittlerweile ein deutlicher Anstieg der Kundennachfragen zu nachhaltig ausgerichteten Unternehmen bzw. nachhaltigen Produktangeboten. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Klimarisiken bilden dabei einen wesentlichen Schwerpunkt nachhaltiger Geschäftsmodelle.

Die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch im Jahr 2020 weiterentwickelt.

Die Produkte der Unfallversicherung werden um weitere Absicherungen ergänzt. Unter anderem sind Produktbausteine geplant, die die tatsächlichen Kosten von Risiken (z. B. unfallbedingte Umbaumaßnahmen) absichern und nicht nur eine feste Versicherungssumme zur Verfügung stellen.

In der Kraftfahrtversicherung sollen mit dem erweiterten Telematiktarif (APPDriveX) weitere technikaffine Kunden angesprochen werden.

Eine Absicherung gegen Cyberrisiken soll neben Gewerbetunden 2020 auch für Privatkunden angeboten werden. Außerdem soll die gewerbliche Cyberversicherung weiterentwickelt.

Die MeisterPolicePro, die für kleinere Betriebe einen umfassenden Versicherungsschutz bietet, soll 2020 entsprechend der veränderten Anforderungen aktualisiert werden.

In der Reiseversicherung sollen den Kunden alternative Möglichkeiten zur Bezahlung angeboten werden.

In der Schadenbearbeitung sollen die Möglichkeiten für Kunden, ihren Schaden online zu melden, ausgeweitet werden. Bisher manuelle Prozesse in der Schadenregulierung sollen durch weitere Automatisierungen, zunächst bei einfachen Schäden weiter vereinfacht werden.

Zum Schutze der Versichertengemeinschaft sollen die Prozesse zur Betrugserkennung weiter verbessert werden.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die SIGNAL IDUNA Allgemeine werden derzeit analysiert. Noch kann niemand die Tragweite der Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung seriös voraussagen, da aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden. Vor diesem Hintergrund basiert die nachfolgende Prognose auf unserem Planungsszenario vor Berücksichtigung der konkreten, potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Geschäftsentwicklung.

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2020 streben wir stark steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 % an, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Für das Kapitalanlageergebnis streben wir eine stabile Nettorendite an.

Für das Jahr 2020 planen wir mit einer erheblich gesunkenen Gewinnabführung an die SIGNAL IDUNA Holding, welche sich gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau damit wieder in einem normalen Rahmen bewegt.

Aufgrund von Unwägbarkeiten in Bezug auf die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie, können die tatsächlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 von unserer Prognose auf Basis des Planungsszenarios abweichen.

Die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind gegenwärtig nur schwer abschätzbar, aber werden von uns laufend beobachtet. Bei einer weiteren Verschärfung bzw. Verlängerung der Coronakrise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Angesichts der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten und der volkswirtschaftlichen Einflüsse der Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass sich Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2020 vor allem im Bereich der Kapitalanlagen sowie der Neugeschäfts- und Schadenentwicklung, hier insbesondere in den Gewerbesparten, ergeben, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind.

Inwieweit sich die dynamisch entwickelnde Corona-Pandemie konkret auf die Beitragsentwicklung, die Schaden-Kostenquote (brutto), das Kapitalanlageergebnis und die Gewinnabführung auswirkt, kann gegenwärtig nicht verlässlich bestimmt werden. Je länger die Pandemie andauert, desto größer könnten die negativen Effekte jedoch sein.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.795.538,75		12.318.430,26
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				13.795.538,75	12.318.430,26
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		273.097.654,90			265.759.151,62
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		20.000.000,00			20.000.000,00
3. Beteiligungen		8.300.153,38			10.408.526,58
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			301.397.808,28		296.167.678,20
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		926.680.758,66			858.279.976,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		496.356.655,72			409.992.306,14
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		20.577.014,08			22.275.478,36
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	587.063.532,81				571.259.069,77
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	203.163.377,84				228.199.409,92
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	10.000.000,00				15.000.000,00
		800.226.910,65			814.458.479,69
5. Einlagen bei Kreditinstituten		44.000.000,00			90.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		21.215,18			21.215,18
			2.287.862.554,29		2.195.027.456,10
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				2.589.260.362,57	2.491.195.134,30

Aktivseite	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon:				
an verbundene Unternehmen: 5.219.797,97 EUR (Vorjahr: 738.719,65 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. Versicherungsnehmer	15.296.873,58			16.840.382,22
2. Versicherungsvermittler	5.523.371,14			1.187.877,61
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.820.244,72		18.028.259,83
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		3.152.903,40		9.375.523,48
an verbundene Unternehmen: 1.621.314,09 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		26.882.526,92		45.907.068,60
davon:			50.855.675,04	73.310.851,91
an verbundene Unternehmen: 7.551.926,72 EUR (Vorjahr: 12.654.788,14 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		6.260.997,03		5.322.014,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.060.789,22		8.261.962,85
III. Andere Vermögensgegenstände		130.253,03		171.170,07
			22.452.039,28	13.755.146,92
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19.019.667,64		20.277.578,51
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.554.053,55		1.688.557,58
			20.573.721,19	21.966.136,09
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			2.286.041,00	4.219.805,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			2.699.223.377,83	2.616.765.504,48

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 2. März 2020

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00			100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		100.000.000,00		100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		310.416.247,76		310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	3.000.000,00			3.000.000,00
		3.000.000,00		3.000.000,00
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			413.416.247,76	413.416.247,76
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	93.014.507,63			89.396.443,37
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.710.577,52			2.721.749,21
		89.303.930,11		86.674.694,16
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	374.647.084,13			353.508.397,06
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		374.647.084,13		353.508.397,06
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.605.541.739,29			1.558.423.044,29
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	211.557.258,25			195.641.741,62
		1.393.984.481,04		1.362.781.302,67
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	30.813.309,96			32.392.824,84
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		30.813.309,96		32.392.824,84
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		151.392.144,00		130.836.436,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	14.194.147,09			13.146.949,90
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		14.194.147,09		13.146.949,90
			2.054.335.096,33	1.979.340.604,63

Passivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.408.136,00		50.298.207,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		6.269.848,67		8.997.730,33
			26.677.984,67	59.295.937,33
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.353.767,02 EUR (Vorjahr: 4.226.437,60 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. Versicherungsnehmern	58.857.271,92			62.943.519,09
2. Versicherungsvermittlern	12.619.427,02			14.976.372,34
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		71.476.698,94		77.919.891,43
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.819.238,45		1.013.420,41
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 582.154,05 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.126,42		11.948,61
V. Sonstige Verbindlichkeiten		130.435.817,88		85.681.059,10
davon:			204.751.881,69	164.626.319,55
aus Steuern: 10.832.773,86 EUR (Vorjahr: 10.768.731,98 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 24.512,68 EUR (Vorjahr: 26.403,09 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 96.389.857,14 EUR (Vorjahr: 54.628.050,03 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			42.167,38	86.395,21
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			2.699.223.377,83	2.616.765.504,48

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, 17. Januar 2020

Geißler, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.055.175.281,67			1.002.105.381,96
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	79.203.006,82			71.790.607,24
		975.972.274,85		930.314.774,72
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.618.064,26			-3.413.521,32
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	988.828,31			109.113,24
		-2.629.235,95	973.343.038,90	-3.304.408,08
			15.445.334,74	927.010.366,64
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				19.257.142,95
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.506.195,18	1.435.501,76
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	598.432.147,51			599.984.345,41
bb) Anteil der Rückversicherer	31.693.347,72			39.548.058,60
		566.738.799,79		560.436.286,81
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	47.118.695,00			70.664.877,49
bb) Anteil der Rückversicherer	15.915.516,63			7.961.685,67
		31.203.178,37		62.703.191,82
			597.941.978,16	623.139.478,63
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-21.138.687,07		-19.868.068,90
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.047.197,19		-340.569,33
			-22.185.884,26	-20.208.638,23
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.797.637,99	6.141.290,59
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		289.264.303,72		272.737.914,37
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.295.240,29		13.760.008,22
			278.969.063,43	258.977.906,15
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.950.269,81	7.711.082,13
9. Zwischensumme			81.449.735,17	31.524.615,62
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-20.555.708,00	2.921.519,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			60.894.027,17	34.446.134,62

Posten				2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		12.110.052,14			19.509.968,85
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
11.614.173,84 EUR (Vorjahr: 19.326.338,85 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
759.431,77 EUR (Vorjahr: 777.933,12 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	49.291.701,11				59.531.232,11
		49.291.701,11			59.531.232,11
c) Erträge aus Zuschreibungen		401.179,35			2.839.067,20
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		45.220.758,48			9.878.493,23
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			107.023.691,08		91.758.761,39
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.392.217,37			2.881.191,73
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.940.170,47			459.532,71
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 14.940.170,47 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		116.756,08			703.129,18
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			18.449.143,92		4.043.853,62
			88.574.547,16		87.714.907,77
			15.445.334,74		19.257.142,95
3. Technischer Zinsertrag				73.129.212,42	68.457.764,82
4. Sonstige Erträge			121.752.884,46		67.097.203,14
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,26 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			179.852.844,26		140.457.560,16
davon:				-58.099.959,80	-73.360.357,02
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 1.752.821,79 EUR (Vorjahr: 4.929.655,60 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				75.923.279,79	29.543.542,42
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			832.405,00		832.405,00
9. Außerordentliches Ergebnis				-832.405,00	-832.405,00

Posten	2019		2018
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	349.067,03		229,78
11. Sonstige Steuern	96.111,29		145.300,82
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	445.178,32	145.530,60
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	74.645.696,47		28.565.606,82
14. Jahresüberschuss		74.645.696,47	28.565.606,82
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt und gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das

Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegengebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger, der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu deren Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten, die ihren Aktivwert widerspiegeln.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes und dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Rückversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Rückversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverbände UBR 2013 und UBR 2016) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 336 VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Die Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktionaler Invalidität (VitaLife) wird gemäß § 341f HGB im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel DAV HUR 2006 sowie von Stornoannahmen und mit einem Zinssatz von 2,6 % (Tarife 2012 und 2014) bzw. 2,5 % (Tarif 2017) berechnet. Sie wird aus Beitragsteilen des konstanten Beitrags gebildet, die für eine mit zunehmender Vertragslaufzeit steigende Schadenerwartung vorgesehen sind.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein

Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungszweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie der Anlage dazu.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechtigte Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2020 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt – wie im Vorjahr – 3,4 %.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253

Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2019 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 2,71 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 2,71 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Am 1. Oktober 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufende Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Allgemeine auf die neu gegründete SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. übertragen. Somit erfolgte für diesen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Mit der Übertragung wurde gleichzeitig eine Zuwendung in Höhe des maximal zulässigen Dotierungsbetrags nach § 4d EStG an die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse

e.V. geleistet. Durch die Dotierung der Versorgungskasse haben sich die Pensionsrückstellungen unserer Gesellschaft um den eingezahlten Betrag reduziert. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Allgemeine in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die Gesellschaft aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet (Subsidiärhaftung), sodass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben.

Für die für die Anwärter bestehenden bleibenden unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2019 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 1,97 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %. Der prognostizierte Zinssatz weicht nicht vom

durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins mit 1,97 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2019 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger, der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, verwiesen.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in Euro entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.318	4.184
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	12.318	4.184
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	265.759	25.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000	0
3. Beteiligungen	10.409	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	296.168	25.000
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	858.280	68.000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	409.992	344.311
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22.275	13
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	571.259	30.804
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228.199	10.364
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	15.000	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	90.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	2.195.027	453.492
insgesamt	2.503.514	482.676

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	2.707	13.796
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	2.707	13.796
0	0	0	0	0
0	2.783	0	14.879	273.098
0	0	0	0	20.000
0	2.047	0	61	8.300
0	0	0	0	0
0	4.830	0	14.940	301.398
0	0	401	0	926.681
0	257.947	0	0	496.357
0	1.711	0	0	20.577
0	15.000	0	0	587.064
0	35.400	0	0	203.163
0	0	0	0	0
0	5.000	0	0	10.000
0	46.000	0	0	44.000
0	0	0	0	21
0	361.058	401	0	2.287.863
0	365.888	401	17.647	2.603.056

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	457.020.988,40	463.309.275,10
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.987.929,20	20.212.149,30
3. Beteiligungen	15.507.961,03	19.450.756,85
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C.II.	493.516.878,63	502.972.181,25
C.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.035.254.054,94	895.585.047,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	527.696.286,83	411.361.065,66
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22.282.857,39	24.434.068,79
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	654.844.933,74	624.709.114,96
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228.507.041,30	256.326.471,20
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	10.265.203,90	15.200.733,80
5. Einlagen bei Kreditinstituten	44.000.000,00	90.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21.215,18	21.215,18
7. Summe C.III.	2.522.871.593,28	2.317.637.717,50
insgesamt	3.016.388.471,91	2.820.609.898,75
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen		
- zu Anschaffungskosten	2.589.260.362,57	2.491.195.134,30
- zu beizulegenden Zeitwerten	3.016.388.471,91	2.820.609.898,75
- Saldo	427.128.109,34	329.414.764,45

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values und des Marktkurses.

In drei Fällen wurden Anteile an verbundenen Unternehmen sowie eine Beteiligung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden grundsätzlich die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Im Bilanzposten C.III.3. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Diese betragen in Summe 7.030 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 249.150 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 242.120 EUR. Die betreffenden Darlehen verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Darlehen wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 125,2 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 144,9 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen aus Vereinfachungsgründen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	100,00	4.179.046,69	-203.413,91
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	24.693.318,63	1.343.076,13
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	27.929.303,84	2.982.555,30
SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest	100,00	15.161.706,96	1.211.330,29
SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	100,00	7.859.378,90	-191.528,40
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	62.365.195,92	125.753,44
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	174.580.274,00	7.658.062,00
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	49.105.666,79	83.389,83
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	50,00	36.780.064,52	12.790.695,19
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	561.028,56	536.028,56
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	229.486,09	204.486,09
3. Beteiligungen			
GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	3.948.772,91	520.204,76
GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	6.176.556,34	814.346,37

* Angaben 2018

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2019 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 5	560.022.854,29	640.506.746,82	80.483.892,53	0,00
HANSA MI	58.793.859,72	71.390.871,48	12.597.011,76	0,00
HANSAfreetInvest	70.109.524,73	74.205.686,80	4.096.162,07	2.414.761,29
HANSAINfrastruktur	50.000,00	52.055,00	2.055,00	837,99
HANSAMEzzanine	51.049.315,62	56.039.833,20	4.990.517,58	2.505.863,51
Immobilienfonds				
HANSAreall 2	138.989.116,20	144.747.544,48	5.758.428,28	5.611.404,63
SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI)	28.666.088,10	28.666.088,10	0,00	1.560.090,08
	907.680.758,66	1.015.608.825,88	107.928.067,22	12.092.957,50

* inklusive Quellensteuer

Die Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um den Fonds HANSAreall 2 mit 7,1 %. Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 879,0 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 386,4 Mio. EUR und einem Zeitwert von 417,7 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 324.759 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 10.287.634 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 9.962.875 EUR. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. In keinem Fall wird ein Forderungsausfall erwartet. Die Wertminderung wird somit als nicht dauerhaft angesehen.

	2019 EUR	2018 EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	10.000.000,00	15.000.000,00

	2019	2018
	EUR	EUR
E. Forderungen		
IV. Sonstige Forderungen		
aus dem Vermittlungsgeschäft	18.678.400,96	18.620.453,49
an Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	7.593.013,89	26.509.771,76
an Steuerbehörden	18.072,07	18.072,07
restliche	593.040,00	758.771,28
	26.882.526,92	45.907.068,60
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	1.269.034,38	1.497.321,82
restliche	285.019,17	191.235,76
	1.554.053,55	1.688.557,58
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	8.608.293,00	13.798.691,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge	6.322.252,00	9.578.886,00
	2.286.041,00	4.219.805,00

Passivseite

	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100.000.000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		
Stand am 1. Januar	310.416.247,76	310.416.247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310.416.247,76	310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3.000.000,00	3.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3.000.000,00	3.000.000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2019 EUR	2018 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	963.572.495,79	919.447.503,83
davon: Unfallversicherung	961.171.542,79	916.560.940,83
Krankenversicherung	2.400.953,00	2.886.563,00
Haftpflichtversicherung	379.879.249,00	380.038.035,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	552.109.578,00	553.408.768,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	59.445.070,00	53.514.989,00
Feuer- und Sachversicherung	257.566.477,00	215.533.659,76
davon: Feuerversicherung	50.554.312,00	39.857.991,00
Verbundene Hausratversicherung	19.098.970,00	19.971.399,00
Verbundene Gebäudeversicherung	143.264.393,00	113.074.307,76
sonstige Sachversicherung	44.648.802,00	42.629.962,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	9.282.164,00	7.810.170,00
sonstige Versicherungen	44.547.099,00	44.984.866,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.266.402.132,79	2.174.737.991,59
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.200.799,31	2.966.103,87
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.269.602.932,10	2.177.704.095,46

BRUTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND
ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

	2019 EUR	2019 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	31.812.486,08	29.162.833,44
Entnahme	2.794.214,11	2.911.299,19
Zuweisung	1.149.137,99	5.560.951,83
Stand am 31. Dezember	30.167.409,96	31.812.486,08
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	565.000,00	486.000,00
Entnahme	565.000,00	486.000,00
Zuweisung	645.900,00	565.000,00
Stand am 31. Dezember	645.900,00	565.000,00
Verbundene Gebäudeversicherung		
Stand am 1. Januar	15.338,76	0,00
Entnahme	15.338,76	0,00
Zuweisung	0,00	15.338,76
Stand am 31. Dezember	0,00	15.338,76
gesamtes Versicherungsgeschäft	30.813.309,96	32.392.824,84

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2019 EUR	2018 EUR
542.464.355,61	518.047.991,79
541.484.449,61	516.545.151,79
979.906,00	1.502.840,00
332.765.602,00	337.429.625,00
498.846.093,00	498.195.936,00
27.419.205,00	25.591.229,00
160.381.062,00	136.098.074,00
32.455.093,00	23.630.987,00
8.981.438,00	9.246.896,00
86.771.484,00	72.397.774,00
32.173.047,00	30.822.417,00
5.030.446,00	3.716.543,00
38.530.485,00	39.256.893,00
1.605.437.248,61	1.558.336.291,79
104.490,68	86.752,50
1.605.541.739,29	1.558.423.044,29

2019 EUR	2018 EUR
0,00	0,00
0,00	0,00
0,00	0,00
23.281.557,00	19.328.309,00
49.741.570,00	51.907.006,00
30.179.754,00	26.212.263,00
42.184.190,00	27.706.374,00
12.282.348,00	10.766.173,00
1.467.257,00	1.956.342,00
28.434.585,00	14.983.859,00
0,00	0,00
2.919.107,00	2.812.678,00
0,00	0,00
148.306.178,00	127.966.630,00
3.085.966,00	2.869.806,00
151.392.144,00	130.836.436,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 3,3 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die bei der damaligen SIGNAL Unfallversicherung a.G. versichert waren, für das Jahr 2019 Überschussanteile von 1,5 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 1,0 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2019 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2020 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

- 2,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

0,05 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

0,00 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2016

0,50 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,00 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil in den Abrechnungsverbänden UBR 2008, UBR 2013 und UBR 2016 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven in den Abrechnungsverbänden UBR 90, UBR 2008 und UBR 2013 folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den jeweiligen Abrechnungsverband beschrieben ist; bei den Abrechnungsverbänden UBR 95, UBR 2000, UBR 2004 und UBR 2016 folgt die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2016 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamteinheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

Zum 4. Dezember 2019 belief sich der auf die UBR-Verträge der jeweiligen Abrechnungsverbände bezogene Anteil der verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung auf 1.214.565,79 EUR im Abrechnungsverband UBR 90, auf 2.895.800,68 EUR im Abrechnungsverband UBR 95, auf 519.163,74 EUR im Abrechnungsverband UBR 2000, auf 874.529,99 EUR im Abrechnungsverband UBR 2004, auf 6.252.575,05 EUR im Abrechnungsverband UBR 2008, auf 2.746.421,30 EUR im Abrechnungsverband UBR 2013 und auf 88.405,56 EUR im Abrechnungsverband UBR 2016.

	2019	2018
	EUR	EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	26.730.388,00	59.877.093,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	6.322.252,00	9.578.886,00
verbleibende Rückstellung	20.408.136,00	50.298.207,00
Der ermittelte und nicht abführungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 2.249.765,00 EUR (Vorjahr: 6.072.998,00 EUR).		
III. Sonstige Rückstellungen		
Lieferungen und Leistungen	2.588.299,99	4.987.717,40
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe	1.047.393,00	1.059.187,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	770.000,00	814.000,00
Prozesskosten	600.000,00	500.000,00
Jahresabschlusskosten	294.000,00	369.200,00
Urlaubsverpflichtungen	109.700,00	88.600,00
Aufbewahrungskosten	29.000,00	30.000,00
restliche	831.455,68	1.149.025,93
	6.269.848,67	8.997.730,33
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	99.839.342,04	54.687.842,58
aus dem Vermittlungsgeschäft	14.445.065,28	14.495.904,89
gegenüber Steuerbehörden	10.832.773,86	10.768.731,98
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	95.525,28	582.147,09
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	55.962,19	440.273,75
restliche	5.167.149,23	4.706.158,81
	130.435.817,88	85.681.059,10
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	36.809,88	42.829,80
restliche	5.357,50	43.565,41
	42.167,38	86.395,21

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2019 EUR	2018 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	300.327.317,58	298.377.192,17
davon: Unfallversicherung	296.181.613,17	294.396.967,18
Krankenversicherung	4.145.704,41	3.980.224,99
Haftpflichtversicherung	114.435.865,28	109.614.411,13
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	183.791.489,76	179.666.496,38
sonstige Kraftfahrtversicherungen	123.270.029,27	118.824.733,51
Feuer- und Sachversicherung	293.240.779,26	257.347.433,13
davon: Feuerversicherung	34.676.065,97	31.229.439,71
Verbundene Hausratversicherung	40.537.821,22	40.095.449,61
Verbundene Gebäudeversicherung	151.601.255,56	126.024.211,15
sonstige Sachversicherung	66.425.636,51	59.998.332,66
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	6.145.583,35	5.759.643,02
sonstige Versicherungen	33.663.350,91	32.293.391,87
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.054.874.415,41	1.001.883.301,21
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	300.866,26	222.080,75
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.055.175.281,67	1.002.105.381,96

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2019 EUR	2018 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	155.833.230,58	147.425.557,95
davon: Unfallversicherung	153.661.429,26	145.405.020,98
Krankenversicherung	2.171.801,32	2.020.536,97
Haftpflichtversicherung	44.127.262,85	90.811.869,84
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	135.415.048,68	134.267.971,04
sonstige Kraftfahrtversicherungen	99.437.674,05	92.264.154,84
Feuer- und Sachversicherung	189.924.261,52	181.796.119,34
davon: Feuerversicherung	26.053.210,61	14.607.620,38
Verbundene Hausratversicherung	16.652.317,26	17.142.949,77
Verbundene Gebäudeversicherung	114.277.031,63	112.748.208,69
sonstige Sachversicherung	32.941.702,02	37.297.340,50
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.213.717,16	1.617.240,98
sonstige Versicherungen	16.556.049,07	22.462.199,41
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	645.507.243,91	670.645.113,40
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	43.598,60	4.109,50
gesamtes Versicherungsgeschäft	645.550.842,51	670.649.222,90
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2019 EUR	2018 EUR
300.337.203,58	298.463.632,79
296.238.823,17	294.565.691,34
4.098.380,41	3.897.941,45
114.030.012,28	108.869.648,71
183.728.075,76	179.677.388,38
123.241.223,27	118.798.765,51
290.430.949,26	254.764.391,26
34.333.083,97	30.891.772,71
40.659.946,22	40.704.886,61
149.622.730,56	123.705.641,15
65.815.188,51	59.462.090,79
6.092.851,35	5.682.005,02
33.396.832,91	32.213.807,61
1.051.257.148,41	998.469.639,28
300.069,00	222.221,36
1.051.557.217,41	998.691.860,64

2019 EUR	2018 EUR
283.564.602,85	281.517.940,69
279.473.465,44	277.626.957,24
4.091.137,41	3.890.983,45
111.906.127,52	106.846.474,90
172.713.783,76	168.858.183,60
120.254.788,76	115.914.916,75
251.283.986,18	221.255.922,22
15.063.254,37	13.750.146,88
39.199.665,19	39.318.044,50
144.164.098,43	119.345.442,02
52.856.968,19	48.842.288,82
5.951.779,17	5.535.010,84
27.368.455,72	26.859.752,28
973.043.523,96	926.788.201,28
299.514,94	222.165,36
973.343.038,90	927.010.366,64

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2019 EUR	2018 EUR
96.021.343,40	93.891.092,70
95.264.707,40	93.228.045,10
756.636,00	663.047,60
34.355.046,76	32.568.247,35
35.788.527,80	35.962.422,21
23.853.734,18	22.674.236,13
89.263.876,62	78.208.326,90
10.687.966,47	9.537.424,75
16.538.910,06	15.846.247,17
41.637.990,04	35.076.259,16
20.399.010,05	17.748.395,82
1.290.786,85	1.342.466,95
8.656.743,59	8.084.819,22
289.230.059,20	272.731.611,46
34.244,52	6.302,76
289.264.303,72	272.737.914,22
177.965.558,58	164.849.506,74
111.298.745,14	107.888.407,63

2019 EUR	2018 EUR
-2.019.198,83	-6.028.778,82
-2.011.955,83	-6.021.820,82
-7.243,00	-6.958,00
-5.322.840,49	9.481.405,86
-649.574,01	-7.631.976,27
-2.520.081,14	-2.390.220,41
-7.234.448,20	-3.781.056,18
1.968.720,74	-6.178.171,76
-1.475.622,91	-1.322.900,90
-3.892.189,77	4.170.026,20
-3.835.356,26	-450.009,72
293.558,87	-119.274,94
-2.856.936,01	58.215,25
-20.309.519,81	-10.411.685,51
-554,06	-56,00
-20.310.073,87	-10.411.741,51

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige

Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2019	2018
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	416 500,00	362 000,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	232 000,00	203 000,00
Feuer- und Sachversicherung	0,00	15 338,76
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	15 338,76
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 149 137,99	5 560 951,83
davon: Unfallversicherung	1.149.137,99	5.560.951,83
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	1.797.637,99	6.141.290,59

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,25 % bzw. 4,50 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 0,90 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 1,92 %, 2,50 % bzw. 2,60 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 3,49 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 2,03 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichen Ausmaß.

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2019 EUR	2018 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	39.066.858,78	44.839.260,66
davon: Unfallversicherung	37.947.649,40	43.689.649,46
Krankenversicherung	1.119.209,38	1.149.611,20
Haftpflichtversicherung	26.125.641,55	7.267.978,48
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.464.909,48	-3.090.086,94
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.929.939,70	-4.728.489,70
Feuer- und Sachversicherung	-16.698.850,40	-14.479.924,67
davon: Feuerversicherung	-3.195.349,76	-1.138.169,00
Verbundene Hausratversicherung	5.416.457,33	5.843.810,04
Verbundene Gebäudeversicherung	-27.502.537,09	-23.149.696,27
sonstige Sachversicherung	8.582.579,12	3.964.130,56
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	776.547,21	2.966.239,15
sonstige Versicherungen	5.083.348,43	1.513.149,54
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	60.888.515,35	34.288.126,52
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.511,82	158.008,10
gesamtes Versicherungsgeschäft	60.894.027,17	34.446.134,62

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2019 STÜCK	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2018 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1.266.443	1.286.347
davon: Unfallversicherung	1.075.597	1.096.833
Krankenversicherung	190.846	189.514
Haftpflichtversicherung	741.503	720.612
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	595.652	574.017
sonstige Kraftfahrtversicherungen	479.496	461.571
Feuer- und Sachversicherung	1.042.855	1.010.020
davon: Feuerversicherung	101.432	98.388
Verbundene Hausratversicherung	313.038	313.341
Verbundene Gebäudeversicherung	213.570	202.015
sonstige Sachversicherung	414.815	396.276
sonstige Versicherungen	388.934	374.404
gesamtes Versicherungsgeschäft	4.514.883	4.426.971

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2019 EUR	2018 EUR
4. Sonstige Erträge	121.752.884,46	67.097.203,14
Die sonstigen Erträge erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen und der damit verbundenen Auflösung i. H. v. 32.108.376,00 EUR.		
5. Sonstige Aufwendungen	179.852.844,26	140.457.560,16
Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen und der damit verbundenen Dotierung der Versorgungskasse i. H. v. 32.108.376,00 EUR.		
8. Außerordentliche Aufwendungen	832.405,00	832.405,00
Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhalten im Geschäftsjahr 2019 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	0,00	-237.778,00
für das Geschäftsjahr	349.067,03	238.007,78
	349.067,03	229,78

Verrechnete Aufwendungen und Erträge

im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

	2019 EUR	2018 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Veränderung des Zeitwertes der verrechneten Vermögensgegenstände	-743.663,63	-610.079,61
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-163.110,57	-323.933,85
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-533.555,07	-434.184,24
Nettobetrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-1.440.329,27	-1.368.197,70

„- = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2019 EUR	2018 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	198.643.881,84	185.069.231,67
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	511.260,64	700.443,09
3. Löhne und Gehälter	1.950.292,67	2.027.764,75
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27.554,53	27.157,88
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-230.533,17	-612.159,79
6. Aufwendungen insgesamt	200.902.456,51	187.212.437,60

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.878,7 TEUR (Vorjahr: 1.941,5 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 882,9 TEUR (Vorjahr: 1.203,3 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 6.919,0 TEUR (Vorjahr: 20.183,2 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 640,5 TEUR (Vorjahr: 597,8 TEUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse (inkl. freiwilliger Jahresabschlussprüfungen) und der Solvabilitätsübersicht.

Honorare für Steuerberatungsleistungen entfallen auf Versicherungsteueranmeldungen im Ausland sowie steuerliche Beurteilungen der Finanztochtergesellschaft.

Honorare für sonstige Leistungen wurden für die Durchführung einer Schulung, der Erstellung eines IFRS-Reporting-Packages für einen Spezialfonds sowie die Durchführung der IT-Revision für eine Finanztochtergesellschaft erbracht, wobei die beiden letztgenannten Leistungen bereits im Geschäftsjahr 2018 erfolgten.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2019 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.465 (Vorjahr: 7.329). Außerdem waren 2.794 (Vorjahr: 2.845) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20,0 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50,0 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130,4 TEUR (Vorjahr: 130,4 TEUR).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 53,8 TEUR (Vorjahr: 55,4 TEUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Außerdem besteht eine Eventualverbindlichkeit gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. aufgrund der Übertragung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Rentnern der SIGNAL IDUNA Allgemeinen in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 21,5 TEUR (Vorjahr: 34,5 TEUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat – aufgrund der starken Ausbreitung des Coronavirus auch außerhalb Chinas – am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen und stuft die Verbreitung des Virus seit dem 11. März 2020 nunmehr als Pandemie ein. Die derzeit enorme Unwägbarkeit in Bezug auf die Ausbreitung und die Folgen der Lungenkrankheit Covid-19 erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen auf die SIGNAL IDUNA Allgemeine wurden umgehend eingeleitet, sind jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht konkret abschätzbar. Je nach Umfang und Schwere des Verlaufs der Pandemie sowie der Wirksamkeit der ergriffenen Gegenmaßnahmen könnten jedoch vermutlich das Neugeschäft sowie der Schadenverlauf im Versicherungsgeschäft negativ beeinträchtigt sein, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind. Zusätzlich könnten die ausgelösten akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie das Anlageergebnis negativ beeinflussen. Weiterhin sind Liquiditätseinengungen am Markt zu beobachten.

Der interne Krisenstab hat die Umsetzung der Notfallplanung in Bezug auf das Business Continuity Management (BCM) eingeleitet und koordiniert eine permanente Überwachung der aktuellen Lage sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Trotz aller Gegenmaßnahmen sind jedoch Einschränkungen in den Betriebs- und Steuerungsprozessen – auch ausgelöst durch die Regelungen zur Eindämmung der Pandemie (u. a. Ausgangs- bzw. Kontakteinschränkungen) – nicht ausgeschlossen.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Stephan Schwarz
Geschäftsführer, GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
stellv. Vorsitzender

Helmut Adamy
Büchsenmachermeister

Detlef Bade
Schornsteinfegermeister

Dr. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt, Landrat a. D.

Wolfgang Bosbach
Rechtsanwalt

Dr. Jörg Dittrich
Dachdeckermeister

Claus Gröhn
Dachdeckermeister

Willy Hesse
Dachdeckermeister

Hans Hund
Kälteanlagen- und Elektroinstallateurmeister
Geschäftsführer, Hans Hund GmbH

Kurt Krautscheid
Dachdeckermeister

Stefan Lobenstein
Konditormeister

Dietmar Mothes
Geschäftsführer,
Dietmar Mothes GmbH Straßen- und Tiefbau
verstorben am 11. März 2020

Michael Radau
Vorstandsvorsitzender, SuperBIOMarkt AG

Gotthard Reiner
Elektroinstallateurmeister

Rainer Scheidt
Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke

Johannes Ullrich
Maler- und Lackierermeister
Geschäftsführer, Ullrich Malerfachbetrieb GmbH

Bernd Wegner, MdL
Schuhmachermeister

Vorstand

Ulrich Leitermann

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Compliance; Recht; Presse, Public Relations; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; SIGNAL IDUNA Digital

Martin Berger

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Facility Management; Zentraleinkauf

Dr. Christian Bielefeld

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kundenservice; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Dr. Karl-Josef Bierth

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz; Notfallplanung; Krisenstab

Michael Johnigk

bis 30. Juni 2019

Dr. Stefan Kutz

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherung; Rückversicherung; Ausland

Torsten Uhlig

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebsservice
seit 1. Juli 2019

Clemens Vatter

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Verantwortlicher Aktuar

Olaf Geißler

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg

Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
stellv. Treuhänder

Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer, Baugewerbeverband Westfalen
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns, SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 19108), gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100.000.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einbezogen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
 SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau
 SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest
 SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 OVB Holding AG, Köln
 HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 18. März 2020

Der Vorstand

Ulrich Leitermann Martin Berger

Dr. Christian Bielefeld Dr. Karl-Josef Bierth

Dr. Stefan Kutz Torsten Uhlig

Clemens Vatter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven sowie bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert und betragen zum Bilanzstichtag EUR 273,1 Mio. Dies sind 10,1 % der Bilanzsumme.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen das grundsätzliche Risiko, dass der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und gegebenenfalls eine erforderliche Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Insbesondere liegt bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen ein erhöhtes Risiko deshalb vor, da bei diesen die beizulegenden Werte nicht aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Die Ermittlung der beizulegenden Werte dieser Anteile ist komplex und beruht auf einer Anwendung verschiedener Bewertungsverfahren unter Einbezug einer Reihe von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren. Die bedeutsamsten Annahmen sind die Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen (z. B. Beiträge und Zinsüberschüsse) und Aufwendungen (z. B. Schaden- und Verwaltungsaufwendungen) sowie die zur Diskontierung verwendeten Kapitalisierungszinsen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens geprüft.

- Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl der Anteile an verbundenen Unternehmen, welche alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen umfasste, im Rahmen der Planungsplausibilisierung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Hierbei haben wir auf unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen zurückgegriffen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Außerdem haben wir für diese Auswahl die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Aufsichtsräten genehmigten Planungen abgeglichen. Ebenso haben wir in einem retrospektiven Vergleich die Planungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlich erzielten Geschäftsentwicklung abgeglichen und die Abweichungen gewürdigt.
- Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Marktrisiken“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 betragen die Sonstigen Ausleihungen EUR 800,2 Mio. Der Anteil dieser Kapitalanlagen beträgt 29,6 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu Anschaffungskosten oder zu Nennwerten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wird und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird oder
- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Anleihen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen

verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. In den so identifizierten Fällen haben wir nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen erforderlich waren.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen des Unternehmens auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 1.605,5 Mio. Dies sind 59,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden)

besteht daneben das Risiko, das diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und da-

für, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 27. November 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Januar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Unternehmens tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 14. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Willy Hesse

Hans Hund

Kurt Krautscheid

Stefan Lobenstein

Michael Radau

Gotthard Reiner

Rainer Scheidt




Johannes Ullrich

Bernd Wegner

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de